

# Kurzer Spaß, lang belichtet

Galerien und Museen geben künstlerische Einblicke auf die Wiesn

Wiesn-Zeit bedeutet Ausnahmezustand – das gilt sogar für die Kunst. Wie sonst wäre es zu erklären, dass es das Dirndl, das Paris Hilton bei ihrem Oktoberfestbesuch 2007 trug, als Exponat bis ins Museum geschafft hat?

Mehrere Ausstellungsorte in München widmen sich im Jubiläumsjahr dem Thema Wiesn. Die umfassendste Schau präsentiert das **Stadtmuseum** (St.-Jakobs-Platz 1): Hier finden sich nicht nur das Dirndl der blonden New Yorker Hotelierin und andere Skurrilitäten wie die Knochen eines Wiesnhendls von 1900, sondern auch zahlreiche historische Aufnahmen und Dokumente, alte Geisterbahnfiguren und ein Überblick über die Designgeschichte des Bierzeltmobiliars.

Wie Schriftsteller das Oktoberfest erlebt haben, zeigt das Literaturarchiv **Monacensia** mit der Ausstellung „Vorstadtstanz und Wiesnbraut“ (Maria-Theresia-Straße 23).

Unter einer Dekoration aus bunten Lichterketten kann der Besucher nachlesen, was Thomas und Erika Mann, Ödön von Horváth oder Felix Mendelssohn Bartholdy über das Fest reflektiert haben. Und dabei herausfinden, dass sich das nicht so sehr von dem unterscheidet, was auch Nicht-Literaten auf die Wiesn treibt: der Wunsch nach Rausch, Riesenrad und Selbstvergessenheit.

Auch die zeitgenössische Kunst greift die traditionsreiche Veranstaltung auf. Zwei Fotografen lassen sich von der Geschwindigkeit der Fahrgeschäfte inspirieren. Die iranisch-stämmige Münchnerin Atussa Hatami hat Kettenkarussell und Achterbahn mit Langzeitbelichtung fotografiert. Die dabei entstandenen Bilder, die wie grell-bunte Gemälde aussehen, werden im Foyer des **Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs** ausgestellt (Ludwigstraße 23). Max Ott zeigt in der **Pasinger Fabrik** unter dem Motto „Wiesndelic“ seine „Speedografien“ genannten Fotomontagen von Teufelsrad und Münchner Rutschn (August-Exter-Straße 1).

Ebenfalls mit der Kamera unterwegs war der Amerikaner Marden Smith, dessen Porträts von Wiesnbesuchern aus aller Welt im **Amerika Haus** zu sehen sind (Karolinenplatz).

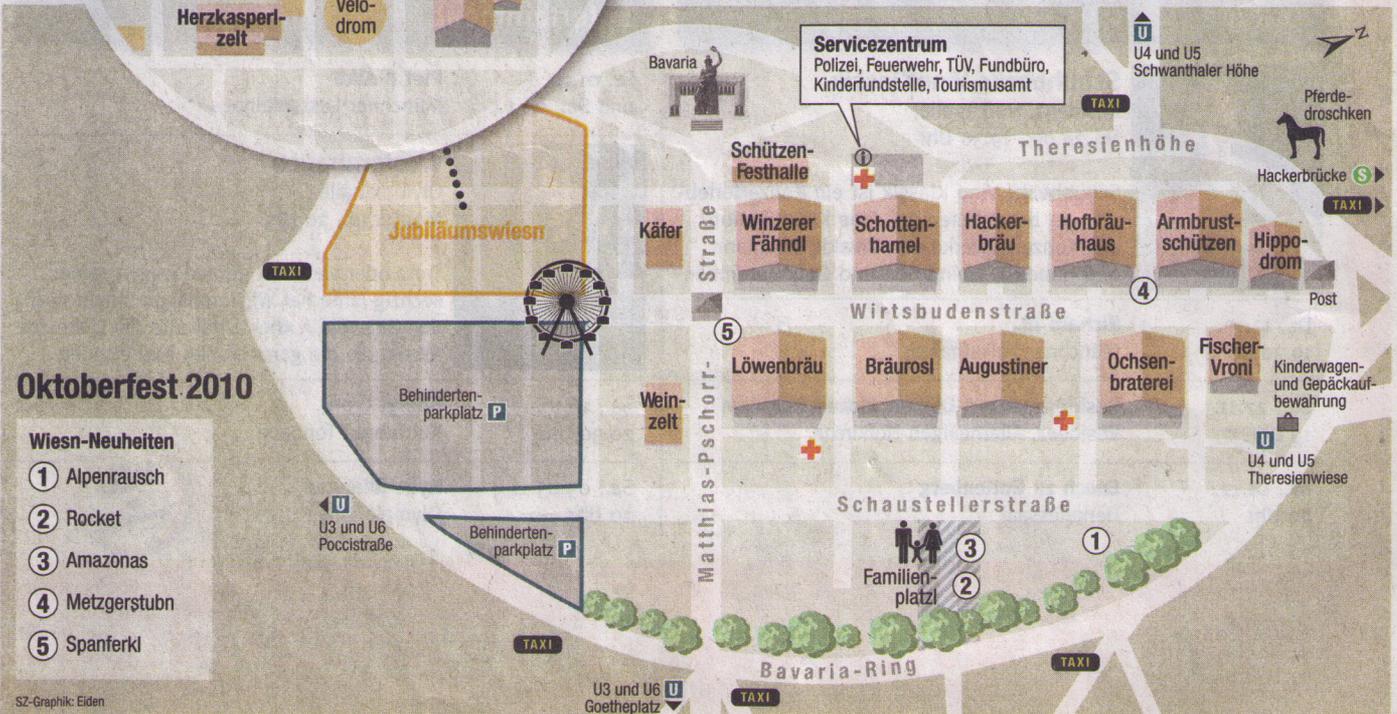
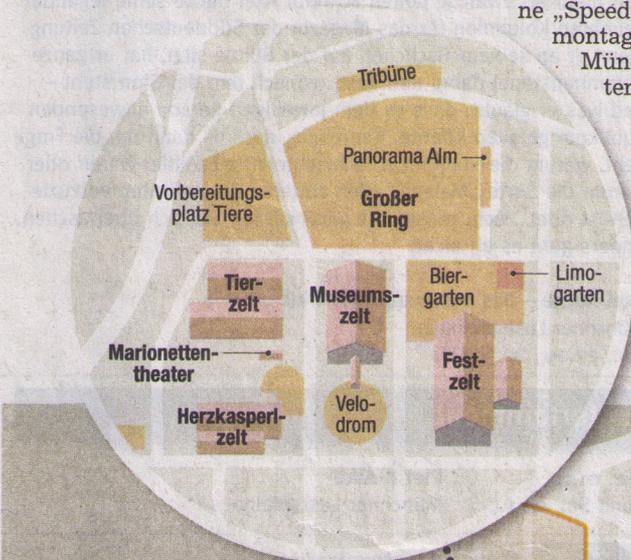
Den Blick auf die Wiesn von vier jungen



Die Wiesn im Wandel: „Gruß vom Oktoberfest“, eine Postkarte aus dem Jahr 1895. Foto: Münchner Stadtmuseum

Künstlern zeigt eine Ausstellung in der **Galerie Winterberg** (Barer Straße 46). Darunter: Lebkuchenherzen, die statt mit Kosenamen mit bairischen Kraftausdrücken verziert sind – Breznsoiza statt Spatzl. Wer vom ganzen Trubel genervt ist, dem sei ein Blick ins Internet auf ein Kunstprojekt der ganz anderen Art empfohlen: [www.muenchenkotzt.de](http://www.muenchenkotzt.de) ist ein Kontrast zu all zu viel biertriefender Glückseligkeit.

JUDITH LIERE



## Oktoberfest 2010

### Wiesn-Neuheiten

- ① Alpenrausch
- ② Rocket
- ③ Amazonas
- ④ Metzgerstüb'n
- ⑤ Spanferkl

SZ-Graphik: Eiden

Sueddeutsche Zeitung - SZ Extra - von 16. bis 22. September 2010  
Nr. 214 - Seite 12/19